

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

19. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 12. Mai 1836.

I.

Ueber die Sonnenfinsterniß am nächsten
Sonntag den 15. Mai.

(Fortsetzung.)

Nicht jede Sonnenfinsterniß ist an jedem Orte auf der Erde sichtbar. Geschieht diese Bedeckung, wann die Sonne über dem Horizont einer Gegend ist, so ist sie eine sichtbare, ist die Sonne aber unter dem Horizont, d. h. trifft der Schatten, den der Mond auf der Erde macht, einen andern Theil der Erde, als wir bewohnen, alsdann ist die Finsterniß für uns unsichtbar, und wird sie eine unsichtbare genannt. Bloß 22 Sonnenfinsternisse von 1836 an bis 1900, also in 64 Jahren, werden in Europa sichtbar sein.

Man theilt die Sonnenfinsternisse in Ansehung ihrer Größe in totale, ringförmige und partielle. Bei einer totalen wird die Sonne ganz vom Monde bedeckt und der Beobachter sieht sie gar nicht. Diese ereignen sich äußerst selten. Bei der ringförmigen steht der Mond so mitten vor der Sonne, daß ein ringförmiger Rand, oder ein erleuchtender Kranz, den die Sonne um ihn herum macht — ein Strahlenkranz — zu sehen ist. Bei der partialen scheint bloß ein Bogenstück aus der Sonnenscheibe herausgeschnitten zu sein, das größer oder kleiner ist, nachdem die Sonnenfinsterniß mehrere oder wenigere Zolle hat. — Mit
der

der Erscheinung einer ganz totalen Sonnenfinsterniß pflegen mancherlei merkwürdige Umstände verbunden zu sein, als: sich einstellende Dunkelheit, daß man weder lesen, schreiben noch arbeiten und selbst einige Sterne am Himmel sehen kann; daß die Nachtvögel hervorkommen und die Tagvögel sich verstecken zc. Von der Sonnenfinsterniß am 19. Nov. 1817 wurde aus Stolpe und Kopenhagen dieses gemeldet, und damit die alten Nachrichten zum Theil bestätigt. Die leichte Dämmerung aber genügte den Parisern nur wenig und sie äußerten laut ihren Unwillen.

Bei der Sonnenfinsterniß gerade in die Sonne sehen und ihre Verfinsternung beobachten, kann die Augen auf Lebenslang verderben. Bei der vorletzten großen Sonnenfinsterniß kam dadurch ein junger Prinz, Herzog ***** in Gefahr auf immer verblindet zu bleiben. Man kann die Sonne wohl gerade ansehen, aber das muß z. B. durch ein am Licht oder über einer Lampe schwarz angelaufenes Glas geschehen, oder man sieht auch in ein mit Wasser meist angefülltes Faß zc.

(Der Beschluß folgt.)

II.

Christi Himmelfahrt

wurde sonst in der katholischen Kirche auf eine merkwürdige Weise dargestellt. Ein Augenzeuge berichtet über diese Feierlichkeit, wie sie in der Stephans-Kirche zu Wien am Tage der Kreuzerfindung (3. Mai) im J. 1660 statt fand, Folgendes: „Anfangs hingen mitten in der Kirche von der Decke herab an Stricken sechs kleine Engel, in den Händen brennende Kerzen habend, so oben über dem Gewölbe (über dem Kirchengewölbe, dem sogenannten Himmel) auf und nieder gezogen wurden. Hierauf kamen etliche Domherren mit vorgehenden singenden Schülern, Kreuz-Fahnen und brennenden Wachskerzen an den Ort, da der Herr
Christi

Christus aufgezogen werden sollte. Nach geendigtem Singen wurde der Herr Christus in rechter Lebens-Größe aus Holz gehauen und angekleidet nebst obgedachten herumschwebenden Engeln in die Höhe und zu einem Loch hineingezogen. Im Hinaufziehen, welches fast eine Viertelstunde währte, huben die Kinder ein laut Geschrei und Jauchzen an mit zusammengeklopfeten Händen. Sobald nun die Ascensio geschehen, ward aus bemeltem Loch eine große Menge kleiner gemalter Bilderlein und Hostien-Stücke herabgeworfen, welche von Jung und Alt, von Großen und Kleinen certatim aufgerappt wurden. Unter solchem Rappen ward Wasser herunter gegossen, welches dem Vorgeben nach der böse Feind thun soll; und werden diese Bilder und Hostien von den Päpstlern zu einem und dem andern Aberglauben gar heilig aufgehoben.“

III.

Verbesserung in der Buchdruckerei.

Sonst mußte man die sogenannte Unterlage der zu druckenden Bogen nach jedem Hundert von Abdrücken wechseln, weil sie dann zum weitem Gebrauch schon zu sehr beschmutzt war; jetzt nimmt man in England statt des Makulaturbogens ein Batisttuch, das 5, 10 und noch mehr tausend Abdrücke aushält und noch immer rein genug bleibt; dazu braucht es kaum die Hälfte der früheren Schwärze.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonntage Exaudi (15. Mai) predigen:
 Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup.
 Sulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke.
 Zu

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc. Um 2¼ Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker. Vormittags um 8 Uhr akademischer Gottesdienst, Hr. Prof. Dr. Marks.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 8½ Uhr Hr. Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann. Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

2. Milde Wohlthat.

Aus Dank zu Gott „für Erfüllung des Wunsches um gutes Wetter“ sind am 4ten d. M. 10 Sgr. „für eine arme Familie“ bei mir abgegeben, und es ist die Gabe nach der Bestimmung des gütigen Gebers angewendet worden, den der Allgütige ferner segnen und erfreuen wolle. Halle, am 10. Mai 1836.

Der Superint. Sulda.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 10. Mai 1836.

Weizen	1 Ehlr.	6 Sgr.	3 Pf.	bis	1 Ehlr.	7 Sgr.	6 Pf.
Roggen	—	25	—	—	—	26	3
Gerste	—	22	6	—	—	23	9
Hafer	—	16	3	—	—	18	9

Herausgegeben im Namen der Armeendirection
von Dr. Förstmann.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Polierer Schewallie in Breslau. 2) An Demoiselle Werkewitz zu Burg. 3) An Hrn. Friedrich Colditz in Eibenstock. 4) An Hrn. Franz Korsch, Delschläger zu Eilenburg. 5) An Hrn. H. Lehmann zu Erfurt. 6) An Hrn. J. G. Kittel zu Glauchau. 7) An den Handarbeiter Carl Schreiber zu Groitsch. 8) An Hrn. Hube, Kupferschmidtmeister zu Genthin. 9) An J. Regina Liebert zu Holleben. 10) An Hrn. Adolph Hirschkorn zu Landsberg. 11) An den Brauer Hrn. Ehrlich zu Leipzig. 12) An Hrn. Gustav Hensel zu Schwabach. 13) An Herrn Wm. Scheider zu Scheuditz.

Halle, den 10. Mai 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle in der kleinen Klausstraße sub Nr. 915 belegene, dem minorennen Friedrich August Gottlob Venkert gehörige Wohnhaus mit Seiten- und Hintergebäuden, Hofraum und Garten, abgeschätzt auf 1904 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. Courant, soll zu Folgender nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 21. Julius c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle a. S. in der kleinen Klausstraße sub Nr. 910 belegene, dem Schneidermeister Friedrich Phi-

Philipp Körner gehörige Haus und Zubehör, abgeschätzt auf 676 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf. Couvant, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 31. August c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

In der von mir in dem 19. Stück Beilage 1 des patriotischen Wochenblatts auf Montag den 16. d. M. und folgenden Tagen annoncirten Mobilien: Auktion kommen noch nachstehende Weine, als: Haut Barsac, Würzburger Ner, Muscat Lunell, so wie eine Parthie alter ächter Mallaga, und eine ganz gute Wiener Struckuhr mit vor, welches anzuzeigen in dem vorgedachten Stücke übersehen worden ist; und bemerke ich nur noch, daß diese Weine in meinem Locale Nr. 250 in der Rathhausgasse hieselbst Mittwoch als den 18. d. M. Vormittag von 9 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr vorgekommen werden sollen. G. Wächter.

Billige Handschuhe und Strümpfe.

Alle Sorten Handschuhe für Damen, Herren und Kinder, lange und kurze, in Seide, Leder und Baumwolle, so wie die modernen jaspirtten, als auch alle Sorten Strümpfe empfiehlt zu billigem Preis die Gerlach'sche Handlung.

Ganz neue schöne Muster Wachseleinwand in allen Breiten, als auch runde und viereckige Tischdecken in jeder Größe, empfiehlt die Gerlach'sche Handlung.

Kleine Heringe à Stück 3 Pf. sind wieder angekommen beim Heringshändler Holz e.

In Nr. 951 Kleinschmieden sind Bell- Etage und mehrere andere Zimmer mit und ohne Meubles zu vermieten und können sogleich bezogen werden.

Schmeerstraße Nr. 482 ist eine Stube nebst Zubehör von jetzt an zu vermieten; nähere Auskunft wird ertheilt Obersteinthor Nr. 1515 bei der Wittwe Herrmann.

Unterzeichnere empfiehlt sich zur Verfertigung von Damenkleidern nach der neuesten Mode, und bittet ein geehrtes Publikum um gütige Aufträge; auch wünscht sie, jungen Mädchen zu billigen Bedingungen Unterricht in diesem Fache zu ertheilen, und hofft auch hier auf lebhaftere Theilnahme, da ihre leichtfaßliche Methode und schönen Façons bei ihrem mehrjährigen Aufenthalte in Berlin großen Beifall fanden. Nähere Auskunft in der Kunsthandlung nahe der Post bei

Minna Drewis aus Berlin.

Friederike Baurseind aus Belgig.

In Beziehung auf meine herumgeschickten Annoncen zeige ich nochmals an, daß Damen das Zuschneiden nach dem Maaße, so wie Garnirung und Zusammensetzung der Taille der verschiedenen Damenkleider, Oberröcke, Mäntel, Schlafrocke, Nachtjacken, Schnürleiber in 4 bis 8 Tagen gründlich erlernen können, so auch an zwey Strümpfen auf einmal zu stricken. Das Honorar ist 2 Thaler, die jedoch nur bezahlt werden, wenn das Versprochene erlernt ist, nicht im entgegengesetzten Falle. Auch fertige ich billig jede Art Kleider, schneide an für die, welche den Unterricht nicht ganz nehmen können; ich bitte, sich bald zu melden. Meine Wohnung ist in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1006 beim Tischlermeister Herrn Klinge.

Ich mache meinen in- und auswärtigen Freunden hiermit bekannt, daß ich mein Geschäft in Kleider- und anderer Arbeit so wie früher betreibe und bitte meine werthen Kunden, mich mit zahlreichen Aufträgen zu beehren, wo ich gute und billige Arbeit liefern werde.

Johanne Wagner,

wohnhaft vor dem Klausthore beim Sattlermeister
Herrn Dehmcke.

Den laufenden Monat hindurch werden jeden Freitags Nachmittags von 2 — 3 Uhr in meiner Wohnung die Pocken geimpft.
Doctor Tieftrunk.

Anzeige der diesjährigen Eröffnung der Keilschen
Badeanstalt.

In der Keilschen Badeanstalt können mit dem Mo-
nat Mai die gewöhnlichen Mineral-, Sool-, Schwefel-
und Kräuter-Bäder, wie auch Wasserdouche-Bäder
genommen werden. Halle 1836.

Kyritz,

Besitzer der Keilschen Badeanstalt.

Gehorsamste Bitte.

- 1) Alle Freitage von 9 bis 11 Uhr werden die Schutz-
pocken in meiner Wohnung geimpft.
 - 2) Ein ganz sicheres Mittel gegen den Holzschwamm
in Stuben.
 - 3) Mittel gegen die Leichdornen.
 - 4) Pillen gegen Zahnschmerzen; auch ziehe ich franke
Zähne aus und setze künstliche ein.
 - 5) Mittel gegen Feuer- und Muttermäher und Krebs;
auch ein ganz sicheres Mittel gegen die Wanzen.
- Halle, den 9. Mai 1836.

Wiebach, praktischer Wundarzt.
Kleine Brauhausgasse Nr. 380.

Ein Paar ganz neue Drehrollen stehen im Gasthof
zum Pelikan für Jedermann bereit.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung von der Pflanzung an
der Chaussee von Halle bis gegen Hohenthurm soll den
21. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr im Gasthose zum
grünen Hof an den Meißbierenden überlassen werden.

Tägliche Gelegenheit nach Berlin Morgens 5 Uhr
im Gasthof zum schwarzen Bär.

Den 15. und 16. Mai ist Reisegelegenheit nach Ber-
lin, und den 24. Mai von hier über Berlin nach Kö-
nigsberg in Preußen, bei Kröning in der Schmeer-
straße Nr. 710.

Den 16. oder 17. d. M. ist Fuhrgelegenheit nach
Berlin bei Wittwe Troitsch.
Kutschgasse Nr. 441.
